



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XLVII. Woche 1688.

1688

(737)

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/

Das I. Stück der XLVII. Woche 1688.

Rom vom 6. Novembr.

Die Staats-Congregation / welche am vergangenen Sonnabende gehalten / und aus 9. Cardinälen / welche allzumahl Nuncii oder Staats-Secretarii/ausser dem Bischoff zu Lucca/ Spinola/ gewesen/ bestanden/soll geschlossen haben/das man zu Civitavecchia denen Franzosen verstaten solle/50. Mann an Land zu setzen/drüber aber nicht/es möge auch unter was vor einem Vorwandt solches gesucht werden. Weiter solten auch die 2. Compagnien Curassierer/welche von den vorigen Pabste zur Sicherheit selbiger Statt gerichtet worden/wieder auff die Beine gebracht werden. Ob man aber gleich obige Verordnung gethan/sieht man doch täglich so viel Franzosen allhier ankommen / das viel sagen / unser Rom werde in kurzen ein neu Paris seyn/in Ansehung/das alle Gassen/wo man nur gehet / von selbigen angefüllet sind; nichts desto weniger aber lebt man doch in der größten Ruhe/ob man gleich erst in Furcht gestanden/das gemeine Volk werde einigen Allarm anfangen/weil die Franzosen sich sehr stille und eingezogen halten. Indessen kömmt der Congregation-Entschluß noch zu keiner Execution / weil man erst auff die Antwort des Königs von Engeland/wegen angenommener Mediation / wartet. Die Ursache aber/warum der Pabst selbige angenommen/soll diese seyn / das er sich eines grossen Unglücks in der Christenheit befürchtet/maissen der König in Franckreich gegen dieselbe allen Respect verlohren/indem er sich/wie sein Manifest ausweist/ als Feind erkläret/weil er den Staat von Avignon eingenommen / den Bischoff von Vaison / ohne alle Furcht vor dem Bann/ ins Gefängniß geworffen / den Apostolischen Nuncium als gefangen hält / und die gesammten Bischöffe und Geistlichen von Franckreich / aus Furcht und um eigenen Veniesses Willen / den Könige anhangen: Aus welchen allen klar zu ersehen/ das mit der Zeit Franckreich sich von der Römischen Kirche absondern dürfte.

Meyland vom 3. dito.

Unser Gouverneur begehret 300000. Kronen/zur Defension dieses Staats mehr Volk zu werben/weil ihm bedacht vorgommt/das zu Pignevol so viel Franzosen ankommen / und ist darüber unterschiedlich Rath gehalten worden; weiter auch auff See-Volk bedacht zu seyn/weil man derer bey den Königl. Galeren bedürftig ist. Nachdem auch Se. Excell. erfahren/das der Herzog von Parma über Cremona nach seinen Landen wieder zurücke zu gehen Vorhabens/als ist Anstalt gemacht worden / Se. Hoh. daselbst und aller Orthen/wo sie durchpassiren mögte / auff Kosten der Königl. Kammer/herrlich zu tractiren. Der Hr. Pietro Venier/welcher als Venetianischer Ordinar Ambassadeur nach Paris gehen soll / ist am Sonnabende hier angekommen/und folgenden Morgen weiter gereiset. Zu Madrid ist wegen des

des Französisch Friedensbruchs unterschiedliche mahl Staats-Rath gehalten/
und dem Grafen von Melgar nach Barcellona 5000. Dublonen übermacht/
und nach Ankunfft der Silber-Flotte ein mehrers versprochen worden / eine
Armee in Catalonien zu halten. Parisß vom 9. dito.

Der Erz-Bischoff dieser Statt hat Befehl empfangen/das Te Deum
Laudamus/wegen Eroberung Philippsburg/in Gegenwart des ganzen Par-
laments / heute singen zu lassen / auch soll hierauff ein Feuerwerck vor dem
Rathhause angezündet werden. Der Päbstl. Nuncius der noch zu St. Laza-
rus ist/hat schriftlich um Audienz bey dem Könige angehalten / hat aber noch
keine Antwort darauff empfangen. Denselben Tag/ als den 1. November/
da der Hr. Dauphin seinen Einzug zu Philippsburg gehalten / ist der Ritter
de Longueville von einem Soldaten erstochen worden. Der Gouverneur zu
Meyland hat denen Franzosen den Durchzug ihrer Troupen keines Weges
verstaten wollen/vorgebende/das er solches ohne Befehl seines Königs nicht
wohl thun könne. Man machet alhier grosse Anstalt zum Kriege/ wie denn die
Commissiones zu denen Verbungen der Dragoner/ Reuter und Fuß-Knecht-
te schon ausgetheilet/undsagt man vor gewiß/das sich selbige/mit denen künfft-
tigen Jahres/auff 90000. Mann erstrecken werde. Das Gouvernement von
Philippsburg ist dem Marquis de la Roche/ Lieutenant von der Leib-Gar-
de/ gegeben. Die Besatzung längst der Seite von Normandie hat bis dato
wegen der Holländischen Armatur / worden jüngst Meldung geschehen / noch
continuiret/ auch so gar/das die Handlung eine Zeit her stille gestanden / keine
Bezahlung erfolgt/die Läden geschlossen/und die Wechsel-Briefe/so man hier
und anderer Orthen bekimmen/zurück gesandt worden. Es scheint aber/nach-
dem sie gewisse Nachricht erh. iten/das selbige zu nichts anders angesehen sey/
als die Protestantische Religion in Engeland wieder auffzurichten / und die
Freiheit oder Privilegia durch Berufung eines freyen Parlaments in vori-
ggen Stand zu setzen/als wenn sich selbige in etwas vermindere.

London vom 29. Octobr.

Unsere Bürger müssen igo/bisß auf weitere Ordre/Wache halten. Viel Pa-
pistis. Familien verreisen nach Flandern / unsere meiste Milice aber nach Nor-
den. Als der König diese Tage die Hnn. Bates/Anesley und andere Häupter
der Presbyterianer/ Independents/ Anabaptisten und Quäcker vor sich för-
dern lassen/sagte er zu ihnen/das er sie vor Gewissenhafte Leute hielte/und da-
her nicht zweifelte/sie würden ihm vor die Freyheit ihres Gewissens/ welche er
vermeynete zu handhaben/Danckbarkeit erweisen/und vor ihn bitten/damit er
glücklich in seinen Werck und Vorhaben seyn mögte/ auch solten Sie ihre
Glaubens-Genossen bewegen/ neben ihm Gott zu dancken/ das er die
Holländische Flotte 14. Tage durch conträren Wind auffgehalten/das er sich
in Positur stellen können/und so bald diese Unlust vorbeÿ/wolle er ein freÿ Par-
lament beruffen/ und Befehle machen lassen / zu Ruh und Frommen der Na-
tion:

tion/re. Hierauff sagte Bates/daß er niemahls nachgelassen/ vor Se. Maj. und Familie zu bitten: und wolle er allemahl mit den Seinen friedsam leben. Es werden noch 3. Regimenter aus Irland und zugleich Geld erwartet / es soll aber die Schatzkammer daselbst von Gelde sehr entblößet seyn. Es sind 13. Irren aus Holländis. Dienst übergekomen. Der Parden vom Grafen von Mulgrafe ist unterschrieben. Ein Bedienter vom Lord Mordant/so aus Holland gekommen / soll eine Lista aller der Englis. Herren/so sich auff der Holländis. Flotte befinden/welche er gefant/ Ihr. Kön. Maj. übergeben. Alles Vieh ist auf Ankunfft der Holländis. Flotte/ da man sich selbiger Landung eingebildet/ zum wenigsten 20. Meilen ins Land wegzutreiben befohlen worden.

Brüssel vom 15. dito.

Wegen der Franzosen Marsch und Contra. Marsches murren die in denen conquesirten Stätten und Derthern sehr starck/ weil sie dadurch ganz ruinirt werden. Man ist sonst sehr bestürzt/ daß durch die von neuem ankommende Französische Völcker ganz Brabant und Flandern völlig verheert und verderbet werden wird. In Gent liegen zwar 150.000. Mann/ ohne die Bürger-schafft/ welche aber in einem so grossen Orthe geringen Widerstand werden thun können. Der Engländische Envoye hat bey Ihr. Excell. Audienz gehabt/ ist aber nicht gar zu wohl darinnen empfangen worden. Verschiedenen Freytag ist der Staats-Rath auch wieder versamlet gewesen/ worbey Ihr. Excellenz selbst erschienen. Rotterdam vom 19. dito.

Gleich 170. kommen Passagierer mit dem Paquet-Boot von der Mitte-woche Abends/ von Harwick/ welche berichten/ daß Se. Hoh. der Prinz von Dranien/zu Southampton auff dem festen Lande/ auff West-Jaermouth ander innern Seite der Insul Wicht gelandet sey. Der König hat seine Troupen aus Colchester/ Jespwich und umliegenden Derthern/ungefähr 3000. M. starck/ nach Londen entboten / allwo eine grosse Bestürzung ist. Als unsere Flotte die Hoofden passirte/ lagen die Englichen in Margat / welche Ordre hatten/uns zu folgen/konten aber ihre Ancker vor dem andern Tage/wegen des starcken Ost-Windes/nicht auffheben: Also/daß es gewiß ist/ daß Se. Hoh. mit der Flotte in unterschiedlichen Theilen von Engeland zugleich gelandet sey.

Nieder-Elbe vom 7. dito.

Aufm Hollsteinischen vernimmt man / daß Ihr. Durchl. die Fürstin von Hollstein-Votvorff nach Husum abgereiset sind/ woraus einige muthmassen / als wenn Se. Maj. der König/und dero Herr Bruder/aus Dänemarck nach diesen Landen kommen werde / worvon aber Coppenhagener Briefe nichts wissen / und ist von dannen nichts veränderliches eingelauffen. Mons. Mortangis / welcher den vorigen Französ. Ambassadeur ablösen soll / ist bereits dorthin unter Weges. Der allhiefige Engländische Resident hat vorgestern ein Bus- Bet- und Freuden- Fest angestellt / und zwar wegen des Prinzen von Dranien wichtigen Vorhabens/ daß solches glücklich ausschla-

gen

gen möge/die 3. Leyte/so erkläret worden/sind nachdencklich/ als 1. Galat. 4. v. 30. 2. Es. 66. v. 7. 8. 3. Ezech. 21. v. 26. 27. Eöln vom 18. dito.

Hiesiger Magistrat hat die Bürgerschaft erinnert/ im Fall man von denen Franzosen angegriffen werden sollte/ sich treu und beständig zu halten/ gleich wie die Eoblenzer rühmlich gethan hätten/ mit beygefügtem Versprechen/das die Häuser/welche durch Feuer-Einwerffen verbrant/oder durch ander Unglück verderbet werden würden/ aus den gemeinen Einkünften repariret werden solten. Vergangenen Montag haben die Franzosen von Bonn/unter einer Conboy/eine Quantität Pulver/Kugeln/Granaten/Bomben und andere Kriegs-Munition in die festen Plätze des Nieder-Erzb-Stifts hinab führen lassen. Zu Küttig wird ein Französij. Extraordinar-Envoye erwartet/welcher die Neutralität vorschlagen soll: Neckerstrohm vom 20. dito.

Nachdem an Mousiegn. le Dauphin die Stadt Mannheim mit der Citadella übergangen/sind die Französ. Völker vor Franckenthal gerücket/ und als sich dieselbe an die Aufzuehrung nicht kehren/noch capituliren wollen/sind die Trenchen davor geöffnet/ und ist mit Arbeiten und Bombardiren der Anfang gemacht worden; wiewohl nun in der Stadt alle Gegenwehr geschehen/ hat doch der grosse Brand/so durch die vielen Bomben entstanden/ verursacht/ das man vorgestern accoridiret; Ist also die ganze Churfürstl. Pfalz/jenseit des Rheins/nunmehr in Franzosen Gewalt. Die Cankelen zu Heydelberg ist noch nicht wieder geöffnet. Speyer vom 16. dito.

Es ziehen sich nunmehr die Französ. Troupen mehrentheils zurück auf Straßburg/und hat der hiesige Commissarius im Nahmen des Königes die Thor-Schlüssel hiesigem Stadt-Hauptmann wieder ausantwortet/ auch die Französ. Wacht vor der Cammer/welche zwar noch obsigniret/weggethan/ und solche mit Stadt-Soldaten zu bewachen/besagtem Hauptmann anbefohlen. Man continuirt mit Wegführung der Cameral-Acten und des Archivs/welches sämlich nach Straßburg geführt werden soll. Des Hn. Gen. Donclas Secretarius hat diese Lage die allhier befindliche Bischöfliche-Residenz und den darin mit Wein angefüllten Keller versiegelt. Maynstrohm vom 21. dito.

Ist gleich vernimt man/ das 2000. Franzosen Creyßheim besetzt/ und zwar durch solche List/ indem sie einige Fuder Getränke von selbiger Stadt begehrt/welches sie auch erhielten/ als aber die Thore geöffnet wurden/ selbige hinaus zu führen/ drungen sie mit Gewalt hinein/ machten die jeitigen so sich zur Gegenwehr stellten/nieder/andere aber wurden geplündert/ und sonst seindseelig tractiret. In Schwäbischen plünderten sie/ was und wo sie nur wollen; Verwichene Nacht haben sie die Nesterreichische von Waldshut nach Inspruck laufende Post Staffetta weggenommen. Ein anders vom 23. dito.

Reisende/so gestern von Franckenthal kommen/confirmiren/das selbige Stadt verschietene Miitewoche durch die Franzosen bombardiret worden/ und zwar dergestalt/ das innerhalb wenig Stunden die Französ. und Teutsche Kirchen/das Rathhaus/und bis 30 Häuser neben sehr vielen Früchten/ so darauff gelegen/ in Rauch aufgangen und verzehret/ auch darneben sehr viel andere Häuser ruiniret worden/ dammenher sich die Einwohner am Donnerstage durch Accord ergeben; Wo darin gelegene Chur-Pfälzische Garnison aber solte nach Düsseldorf geleyet werden/wovon künfftig ein mehres wird zu berichten seyn. Wien vom 18. dito.

Ihr. Käsersl. Maj. haben sich gestern 2. Meilen von hier mit einer Jagt belustiget: unterdessen ist alles mit der Türck. Gesandtschaft stille/ bis die Antwort von denen sämmtlichen Allirten wiederum zurück kommt. Die Käserslichen Regimenter/ so nach dem Reiche commandirt/ sind bereits allhier vorbeymarschirt/ nehmen ihren Marsch gerade nach Pöbmen/ das Poltsische aber/ so ebenfals mit selbigen gehen sollen/ ist beordert/ nach Eigeth zurück zu gehen/so sind auch viel und große Stücke von Belgrad dahin gebracht worden.